

öffentliche Mitteilungsvorlage

Organisationseinheit Ratsangelegenheiten und Bürgerdialog	Datum 21.08.2017	Drucksachen-Nr. 260/2017
--	---------------------	------------------------------------

↓ Beratungsfolge Hauptausschuss	↓ Sitzungstermin 04.09.2017
------------------------------------	--------------------------------

Tagesordnungspunkt:

Startkonzept für den Aufbau und die Entwicklung eines Modells zur Förderung, Unterstützung und Koordinierung von bürgerschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement

Personelle Auswirkungen	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja
Art		Im Zeitraum/ab Zeitpunkt		Anzahl der Stellen und Bewertungen
Finanzielle Auswirkungen	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja
Art	Im Zeitraum/ab Zeitpunkt	Haushaltsbelastung Euro		Veranschlagt unter Produkt-Nr. u. -bezeichnung
Beschlusskontrolle	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja
Falls ja:				
Verantwortlicher Fachbereich:		Umsetzung bis zum:		

Erläuterungen:

Hintergrund

Bürgerengagement ist ein wichtiger Entwicklungsfaktor in der Stadtgesellschaft. Die Entwicklung der Gütersloher Stadtgesellschaft und ihrer Lebensqualität sind durch das aktive ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern sowie durch die breiten Aktivitäten einer Vielzahl von Stiftungen geprägt. Auch aktuelle Themen der Stadtentwicklung werden zunehmend von der aktiven Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger geprägt. Die Stadt Gütersloh steht heute vor vielseitigen neuen Herausforderungen wie z.B. dem demografischen Wandel, die Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten durch Themen der Digitalisierung sowie komplexen Aufgaben wie der Integration und der Inklusion. Diese sind nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Stadt und Zivilgesellschaft erfolgreich anzugehen. Das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Institutionen und Projekten vor Ort zeigt, dass bereits heute in der Bürgerschaft vielfach die Bereitschaft besteht, sich ehrenamtlich um das direkte Lebensumfeld zu kümmern. Es wird zunehmend wichtig, sich auch für gute Lebensbedingungen und für die Realisierung von nachhaltigen Wertvorstellungen zu engagieren und sich dazu an Verantwortungsgemeinschaften zu beteiligen. Es ist festzustellen, dass sich Form, Dauer und Bindung an Organisationsstrukturen des bürgerschaftlichen Engagements verändern, so dass für die Zukunft Wege aufzuzeigen sind, wie z.B. spontanes Engagement, die Organisation freier Helfer und die Einbringung insbesondere junger Menschen ermöglicht und organisiert werden kann. Dennoch bleiben aktuell noch viele Potenziale der Bürgerinnen und Bürger ungenutzt. Die Bereitschaft vieler Freiwilliger, die sich besonders in den letzten

beiden Jahren und auch aktuell oftmals spontan in der Flüchtlingshilfe engagieren, ist ein Beispiel dafür.

Damit sich bislang ungenutzte Potenziale vor Ort entfalten können und vorhandenes Bürgerengagement sich verstetigt, ist die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Koordination und zum Ausbau ehrenamtlichen Engagements durch die Stadt Gütersloh sinnvoll. Notwendig ist eine koordinierende Begleitung des Auf- und Ausbaus von Kooperationsstrukturen und Netzwerken zwischen den verschiedenen Akteuren (Vereine, Hilfsorganisationen, Träger von Ehrenamtstätigkeiten), aber auch innerhalb der Stadtverwaltung.

Die Ehrenamtskoordination ist grundsätzlich ein strategisches Thema, das mit einer klaren Kommunikations- und Steuerungsstruktur in den Verantwortungsbereich der Verwaltungsspitze anzusiedeln ist.

Die Verwaltung wurde beauftragt, dem Hauptausschuss in seiner Sitzung am 04.09.2017 ein Konzept zur künftigen Koordinierung des Ehrenamtes in Gütersloh vorzulegen.

Aufgaben

Die das Ehrenamt koordinierende Stelle soll ein unabhängiger und trägerübergreifender Partner für alle Generationen, Einrichtungen, Verbände und Initiativen sowie für alle Themen und Formen des Bürgerengagements sein. Überparteilichkeit und konfessionelle sowie ideologische Unabhängigkeit sind Voraussetzung für eine hohe Akzeptanz der Ehrenamtskoordination und niedrige Hemmschwellen bei den Zielgruppen. Sie soll Brücken zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Hilfsorganisationen, Verbänden, Vereinen und Initiativen bauen. Über die passgenaue Vermittlung von Freiwilligen in ehrenamtliche Tätigkeitsfelder hinaus, soll es für Unternehmen der Stadt zudem möglich sein, sich zum Themenfeld Ehrenamtsengagement beraten zu lassen. Dafür müssen alle wesentlichen Institutionen, Akteure und Aktivitäten im Bereich der Ehrenamtlichkeit in der Stadt Gütersloh der Koordinierungsstelle bekannt sein.

Zu den Aufgaben der Ehrenamtskoordination gehören insbesondere:

- bedarfsgerechtes Zusammenbringen von freiwilligen Bürgerinnen und Bürgern sowie Menschen in Gütersloh, die Hilfe und Unterstützung suchen in einem qualifizierten Matching-Verfahren
- Anwerbung und Beratung von Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten und Altersstrukturen, die Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit haben
- fundierte und bedarfsorientierte Unterstützung und Förderung der Ausübung von ehrenamtlichem Engagement
- Unterstützung der Autonomie und Selbständigkeit im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe im Rahmen der ehrenamtlichen Arbeit
- Stärkung der Selbstkompetenz und Eigenverantwortung der Ehrenamtlichen sowie der Hilfe empfangenden Personen („Empowerment“)
- direkte Beratung und Koordinierung der Organisationen, Vereine, Verbände und Initiativen, die ehrenamtliche Unterstützung benötigen
- an dem individuellen Bedarf ausgerichtete Beratung von Unternehmen, die Interesse an einem Engagement im Ehrenamtsbereich haben
- zentrale Koordinierung des Einsatzes Ehrenamtlicher in städtischen Einrichtungen, Angeboten und Maßnahmen (die Koordinierung „freier“ und öffentlicher Aktivitäten wird angestrebt)
- Registrierung der ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und –helfer
- Bearbeitung und Ausgabe eines „Helfer-Ausweises“ bzw. der Ehrenamts-card
- Akquise und Vermittlung von finanziellen Fördermöglichkeiten sowie Beratung dazu
- Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Gütersloh
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen/Projekten (z.B. Ehrungen verdienter Ehrenamtler)

- Durchführung von Netzwerk- und Austauschveranstaltungen für Ehrenamtliche und koordinierende Kräfte
- Organisation und Durchführung von Anerkennungsveranstaltungen (Stichwort: „Danke“)
- Vermittlung/Durchführung von Schulungs-/Qualifizierungsprogrammen in verschiedenen Modulen
- Rückkopplung Ehrenamtler/Verwaltung

Startkonzept

In den vergangenen Monaten wurden verschiedene Möglichkeiten zur Konzeptionierung der Ehrenamtskoordination in Gütersloh geprüft. Dabei wurde deutlich, dass ein kurzfristig von der Verwaltung erarbeitetes Modell nicht alle Grundlagen (z.B. Organisation, Struktur, Finanzierung, Trägerschaft, Personal), die für ein finanziell und rechtlich tragfähiges Konzept entscheidend sind, hinreichend berücksichtigen kann. Ein isoliertes Vorgehen der Verwaltung macht wenig Sinn, wenn das Projekt durch viele Schultern getragen werden soll.

Recherchen bei anderen Kommunen haben ergeben, dass erfolgreichen Ehrenamtskonzepten grundsätzlich Entwicklungsphasen vorausgegangen sind, in denen die Grundlagen und wichtigsten Faktoren auf die individuellen Möglichkeiten und Bedarfe aller Akteure und relevanten gesellschaftlichen Gruppen ausdifferenziert wurden. Gute Beispiele hierfür sind die Modelle der Städte Essen (Ehrenamt Agentur) und Mülheim. Auch in Gütersloh sollten in einem einjährigen Entwicklungs- und Aufbauprozess unter Federführung der Stadtverwaltung alle Grundlagen für den Aufbau einer Ehrenamtskoordination erarbeitet werden. Diese beinhalten insbesondere Organisation, Trägerschaft, Finanzierung, Aufgaben, Zielgruppen, personelle Ausstattung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Entwicklungsphase wäre finanziell zunächst von der Stadt Gütersloh zu tragen. Begleitet werden sollte das Projekt von einem interfraktionellen Beirat, welchem neben Vertretern politischer Parteien auch Repräsentanten gemeinnütziger Organisationen angehören.

Die konkrete Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtskoordination, Organisationen, Unternehmen und ehrenamtlich engagierten Menschen soll schon in der Entwicklungsphase erprobt werden. Insofern können Privatpersonen und alle relevanten Akteure, die sich in Gütersloh engagieren wollen, bereits in der Entwicklungsphase für ihren Einsatz Unterstützung finden.

Mit Blick auf den strategischen Auf- und Ausbau des ehrenamtlichen Bürgerengagements in Gütersloh hat sich die Stadt für die Teilnahme an dem von der Landesregierung ausgelobten Projekt *„Zukunftsfaktor Bürgerengagement – Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien“* beworben und als eine von zehn Kommunen den Zuschlag erhalten.

Das Projekt hat zum Ziel, den strategischen Auf- und Ausbau von Bürgerengagement auf kommunaler Ebene anzuregen und mit entsprechender Expertise zu begleiten. Damit wird der Stadt Gütersloh, die noch am Anfang der Entwicklung steht, die Möglichkeit geboten, unter fachlicher Begleitung ein individuelles Konzept für Strategien und Strukturen zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement zu entwickeln und zu erproben.

Gleichzeitig kann die Stadt Gütersloh sich im Rahmen des Projektes mit anderen Städten, Gemeinden und Kreisen über Potenziale, Handlungsoptionen aber auch mögliche Stolpersteine in einem geschützten Raum austauschen und auf Landesebene als engagementfreundliche Kommune profilieren.

Über einen Zeitraum von 15 Monaten erhalten zwei städtische Beschäftigte damit die Gelegenheit, Strategien zur Anregung und Intensivierung von Bürgerengagement und Teilhabe zu erarbeiten. Die Workshops der Entwicklungswerkstatt bieten den Rahmen, orientiert an den spezifischen Strukturen und Profilen der Stadt Gütersloh, Ansätze und Optionen der Engagementförderung wie z.B. die Bildung lokaler Netzwerke zur Bewältigung konkreter Problemlagen oder die Etablierung einer passgenauen kommunalen Anerkennungskultur zu entwickeln. Dazu können die Erfahrungen, die bei der Erprobung auf der lokalen Ebene gesammelt werden, im kollegialen Austausch und mit externen Fachleuten reflektiert werden.

Die beiden Verwaltungsmitarbeitenden sollen sich in ihren Kompetenzen so ergänzen, dass sie alle in der Entwicklungsphase anstehenden Aufgaben wie z.B. die Anregung und Moderation der in Gütersloh angestrebten Vernetzungs- und Strukturentwicklungsprozesse arbeitsteilig voranbringen können. Die Teilnahme an den sechs jeweils zweitägigen Workshops der Entwicklungswerkstatt ist für die Stadt Gütersloh kostenfrei.

Wie bereits in anderen Trägerkommunen erfolgreich praktiziert, soll in einer einjährigen Entwicklungsphase ein rechtlich und finanziell tragfähiges Modell zur Koordinierung des Ehrenamtes in Gütersloh entwickelt werden, das sich an den umsetzbaren Möglichkeiten und Bedarfen hinsichtlich der Struktur, Organisation, Trägerschaft und Finanzierung in Gütersloh orientiert.

Parallel dazu werden zwei Beschäftigte an der vom Land durchgeführten Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien teilnehmen, um mit dem dort schrittweise erworbenen Know-how vor Ort den Auf- bzw. Ausbau von vernetzten Engagementstrukturen mit zu initiieren und begleitend zu unterstützen.

Mitarbeiter

Für eine gesamtstädtische Koordination des Ehrenamtes laufen viele wichtige Informationen und Entscheidungen in der Stadtverwaltung zusammen. Hierauf sollte eine Koordinierungsstelle möglichst einen guten Zugriff haben. Insofern ist ein enger Austausch mit und eine gute Anbindung an die Stadtverwaltung anzustreben.

Die Ehrenamtskoordination sollte auch durch die interne Organisation ihren Zweck repräsentieren, in dem die Ehrenamtlichkeit ein wesentliches Strukturelement darstellt. Dadurch könnte die Authentizität erhöht werden. Neben den ehrenamtlichen Elementen ist aber auch eine hauptamtliche Besetzung der Ehrenamtskoordination erforderlich, da gewisse Standards an Leistungsfähigkeit und Professionalität gewährleistet werden sollen.

Um bereits von Beginn der Aufbauphase die Ehrenamtskoordination sicher zu stellen, soll als „Startpersonal“ ab Oktober 2017 die Projektleiterin, Frau Elke Pauly-Teismann, bei der Stadt Gütersloh in der Aufbau- und Entwicklungsphase die Stelle der Ehrenamtskoordinatorin mit einer Wochenarbeitszeit von zunächst 10-15 Stunden, befristet auf ein Jahr, besetzen. Über eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit sowie Verlängerung der Laufzeit sollte nach der Entwicklung des Gesamtkonzeptes, spätestens nach einem Jahr, entschieden werden.

Frau Pauly-Teismann ist seit längerer Zeit ehrenamtlich beim BürgerKolleg tätig und koordiniert dort die unter der Überschrift "Wir machen Bürger stark für das Ehrenamt" stattfindenden Weiterbildungen für ehrenamtlich Aktive in Gütersloh. Insofern ist Frau Pauly-Teismann im Ehrenamtsbereich bereits heute sehr gut vernetzt und es besteht großes Interesse ihrerseits, die Ehrenamtskoordination in Gütersloh über den Bereich Weiterbildung hinaus auszubauen.

Räumliche Ausstattung

Die Ehrenamtskoordination sollte grundsätzlich im virtuellen Raum (z.B. Ehrenamtsportal, Ehrenamts-App o.ä.), sowie im direkten Kontakt „von Mensch zu Mensch“ agieren können.

Die Begleitung und Anwerbung von Ehrenamtlichen bedürfen eines persönlichen Kontaktes zwischen den Akteuren. Dies gilt insbesondere auch für das „Matching“, das nicht für alle Bedarfe „digital“ ohne persönliche Begegnung möglich ist. Insofern ist auch ein „realer Ort“ (Ehrenamtsbüro), an dem sich Ehrenamtliche, Hilfesuchende und die Koordinierenden persönlich begegnen können, erforderlich. Neben der Ausstattung mit notwendigen Betriebsmitteln für ein Ehrenamtsbüro (Arbeitsplatz, PC, Telefon, Internet etc.) sollte dieses durch eine möglichst einfache und barrierefreie Zugänglichkeit gekennzeichnet sein. Zudem ist der Ehrenamtskoordination ein entsprechendes Budget für Arbeitsmittel und Nebenkosten zur Verfügung zu stellen.

Um möglichst viele Menschen für die Ehrenamtsarbeit zu interessieren, ist ein öffentlich wahrgenommener Ort von Vorteil, der gut und barrierefrei zu erreichen ist und zudem regelmäßig von vielen Personen frequentiert wird.

Nach Rücksprache mit der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH besteht die Möglichkeit, dass von dort ein geeigneter Arbeitsplatz mindestens in der Entwicklungsphase als Ehrenamtsbüro zur Verfügung gestellt wird.

Das Startkonzept stellt den Auftakt dafür dar, die Koordinierung des Ehrenamtes in einer ersten Phase, mit begleitender Unterstützung des Landes, aufzubauen und zu entwickeln. Durch die Einbindung von Frau Pauly-Teismann zum 01.10.2017 und der Einrichtung eines Arbeitsplatzes in der

Stadtbibliothek besteht bereits in der Aufbau- und Entwicklungsphase für alle Interessierten und Akteure das Angebot, professionelle Beratung rund um das Thema Ehrenamt zu erhalten.

Henning Schulz

Anlagenliste:
(keine)